



Wichtige Aspekte der Unterkunft in einer Gastfamilie

Folgende Aspekte sind hinsichtlich der Platzierung von Lernenden in Gastfamilien zu berücksichtigen.

Bei einem gegenseitigen Austausch bietet es sich an, gleich auch die Familien zu «tauschen». Falls dies nicht möglich ist, darf dies kein Kriterium für oder gegen die Teilnahme an einem Austausch sein.

Es ist wichtig, mit den Lernenden zu besprechen, was es bedeutet in einer Gastfamilie zu leben. Die Gastfamilien teilen Wohnung und Zeit, Alltagsleben, Freuden und Sorgen mit den Austauschlernenden. Im Gegenzug dürfen sie von den Lernenden ein echtes Interesse, Bereitschaft, etwas aus der eigenen Kultur zu teilen (z.B. einmal Fondue oder Rösti zum Z'nacht kochen oder mit den Kindern ein Schoggispiel machen) und sich aktiv am Familienalltag zu beteiligen, erwarten.

Die Familie der Ansprechperson im Gastbetrieb oder des direkt Vorgesetzten ist als Gastfamilie nicht geeignet. Lernende sollen sich bei «ihrer» Familie auch einmal über die Macken des Vorgesetzten auslassen oder beim Abendessen in einem geschützten Rahmen kleinere Schwierigkeiten am Arbeitsplatz besprechen können.

Eine Gastfamilie muss dem Lernenden nicht zwingend ein eigenes Zimmer bieten können. Vielleicht ist das Eintauchen in die neue Kultur umso intensiver, wenn die Lernenden das Zimmer mit «Geschwistern» teilen. Allerdings ist es in diesem Fall zwingend, dass den Lernenden für ungestörtes Lernen ein geeigneter, ruhiger Raum im Betrieb oder in der Schule zur Verfügung steht.

Eine Gastfamilie muss nicht zwingend aus Mutter, Vater und Kindern bestehen. Geschwister in einem ähnlichen Alter sind toll, aber nicht notwendig. Auch eine alleinerziehende Mutter mit Teenie-Sohn, ein junges Paar oder Rentner können eine gute Gastfamilie abgeben. Wesentlich sind vor allem Motivation und Interesse der Gastfamilie.

Je nach Austauschdauer kann es Sinn machen, Lernende nacheinander in mehreren Familien zu platzieren. Viele Gastfamilien sind eher bereit, jemanden für zwei bis drei Monate zu beherbergen als gleich für ein halbes oder ganzes Jahr.

Gastfamilien können für Leistungen wie Unterkunft und Verpflegung unter Umständen entschädigt werden. Die Entschädigung darf nicht zu hoch ausfallen. Im Vordergrund steht stets der kulturelle Austausch. Niemand soll sich aus finanziellem Interesse als Gastfamilie melden.

Gastfamilien, die von Mitgliedorganisationen von Intermundo vermittelt werden, werden sorgfältig geprüft und vor einem längeren Aufenthalt findet stets ein persönlicher Besuch statt. In Konfliktfällen besteht, wenn alle Vermittlungen fehlschlagen, notfalls die Möglichkeit, die Gastfamilie zu wechseln.

01 Brunner, «Wirkungskompendium Jugendaustausch», 73; Siehe auch: David Bachner und Ulrich Zeuschel, «Long-Term Effects of International Educational Youth Exchange», *Intercultural Education* 20 (2009); Michael Weichbrodt, «Learning Mobility: High-School Exchange Programs as a Part of Transnational Mobility», *Children's Geographies* 12, Nr. 1 (2. Januar 2014): 9–24, doi:10.1080/14733285.2013.850852.